

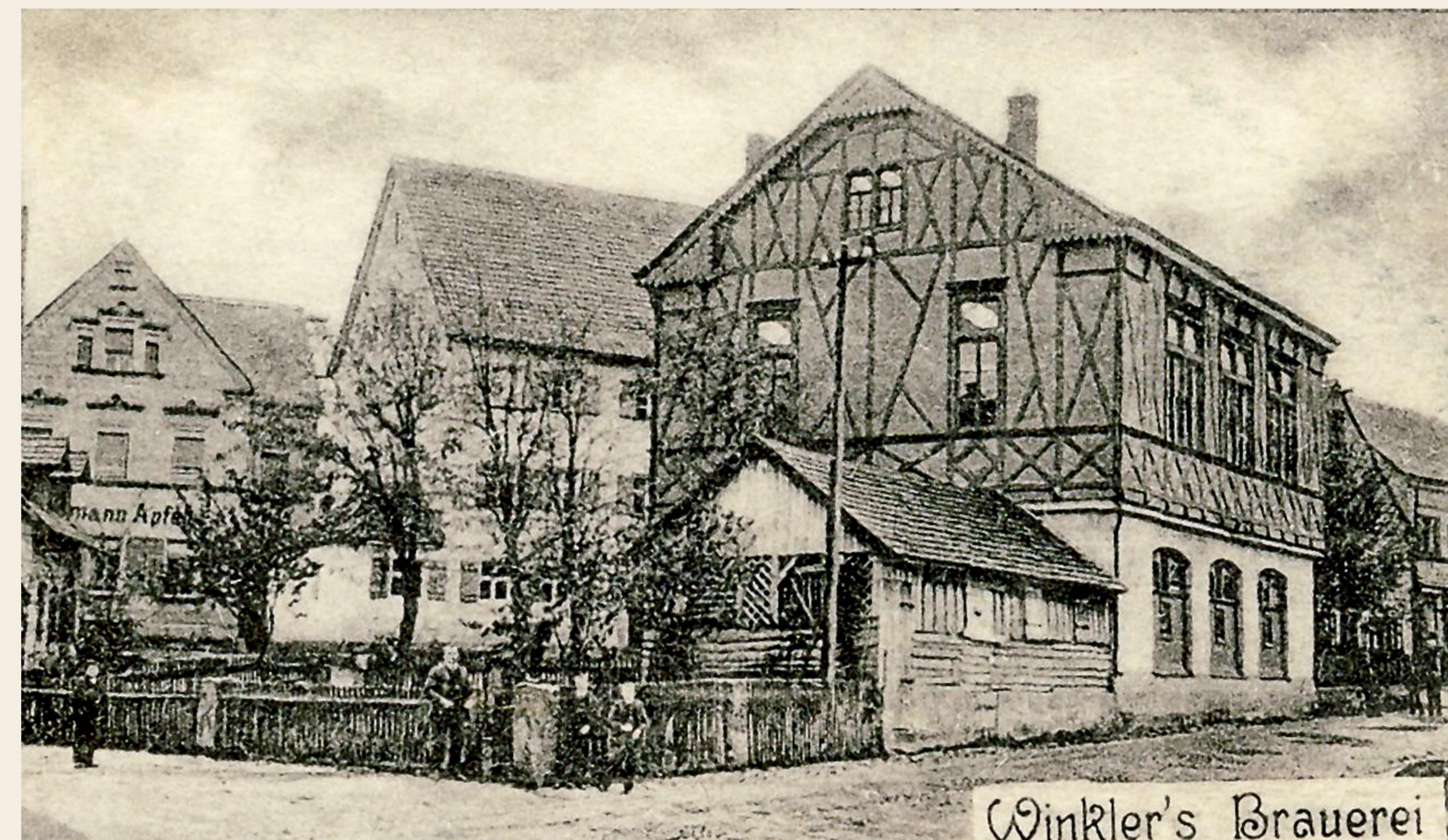
# APFEL



Die **Familie Apfel** gehörte zu den ältesten Familien am Ort. Das rechte der Zwillingsgebäude bewohnte schon Lippmanns Großvater Eisik. Die Apfels waren „Ur-Friedrichsmünder“ und schon Eisik, der 1828 verstarb, hatte sich als Hausier und Hopfenhändler betätigt. Das Haus verfügte über eine eigene Kellermikwe. Eisiks Sohn Raphael hatte sich neben dem Hopfenhandel als Seifensieder und Lichterzieher betätigt, Lippmann hingegen war Kaufmann. Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



Familienidyll um 1880: **Lippmann Apfel** mit seinen jüngeren Kindern, der ältere Bruder Samuel ist nicht auf dem Foto. Es zeigt von l.n.r. **Therese, Wilhelmine**, davor **Albert**, Vater Lippmann mit **Fanni** auf dem Schoß, **Frieda, Emil** und **Rafael Apfel**. Wilhelmine verheiratete sich nach Kelsterbach in die eingesessene Familie Adler. Therese (verh. Platz), Frieda (verh. Meyer) und Fanni (verh. Elias) verheirateten sich nach Köln. Emil war vor 1900 nach Südafrika ausgewandert, Samuel lebte in Wien, Albert in Nürnberg, wohin auch Rafael vor dem 1. Weltkrieg zog. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer



Der Blickfänger dieses Bildes ist sicher die Brauerei Winkler. Links daneben das „Schlösslein“, der hier wichtige Aspekt aber ist das Gebäude ganz links. Man erkennt das rechte der beiden Zwillingsgebäude mit der Aufschrift „Lippmann Apfel“. Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



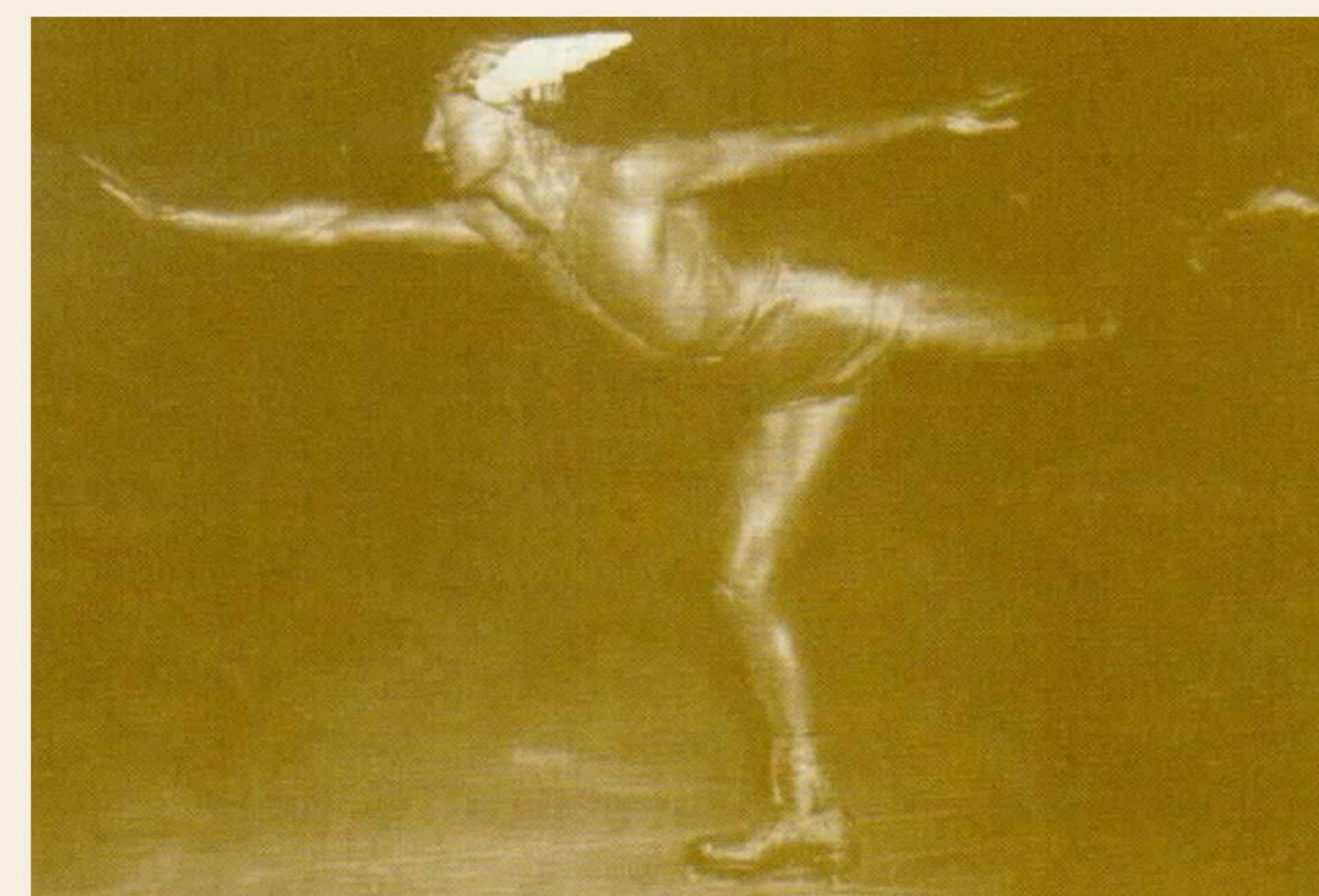
Das spätere „**Apfelhaus**“ in der Bahnhofstraße in zwei Perspektiven. Bis 1894 war es im Besitz von Zacharias Heidecker, dann von **Raphael Apfel** und seiner Frau Therese erworben. Zacharias Heidecker war Thereses Onkel, diese eine geborene Gutmann. Die Apfels lebten dort bis zum Wegzug nach Nürnberg. Man kann den Schriftzug „Colonialwaren Raphael Apfel“ gut erkennen. Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



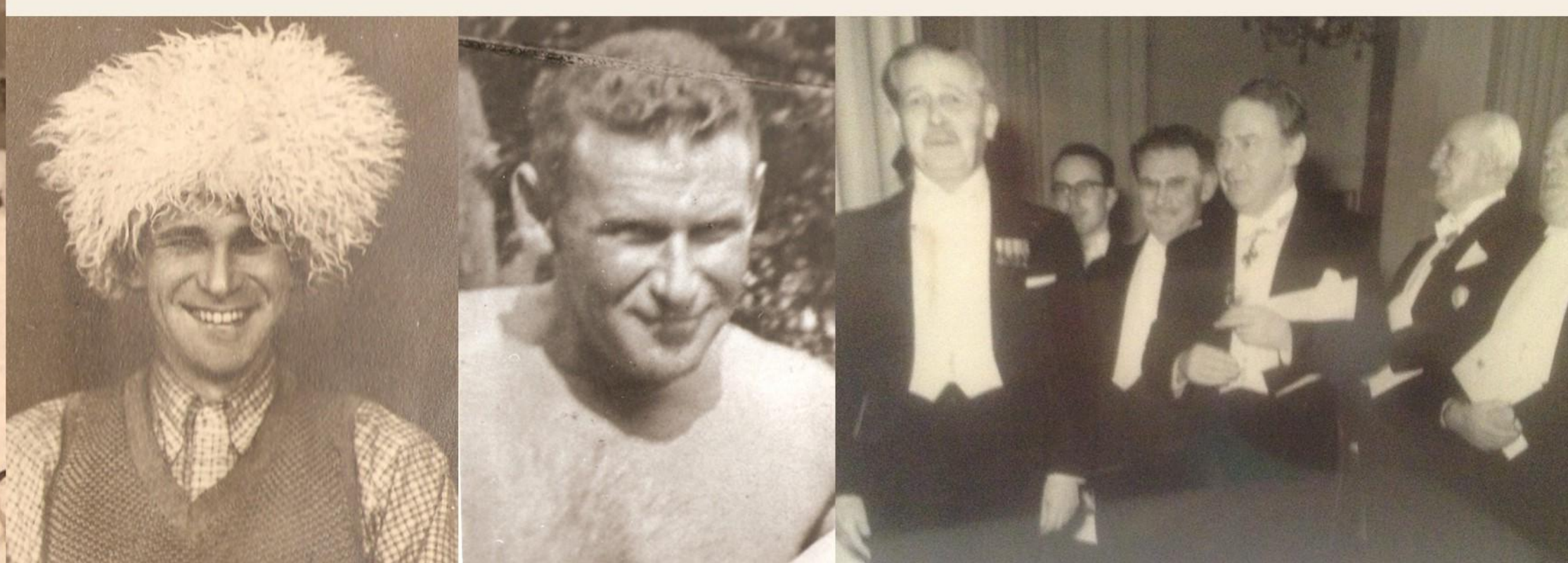
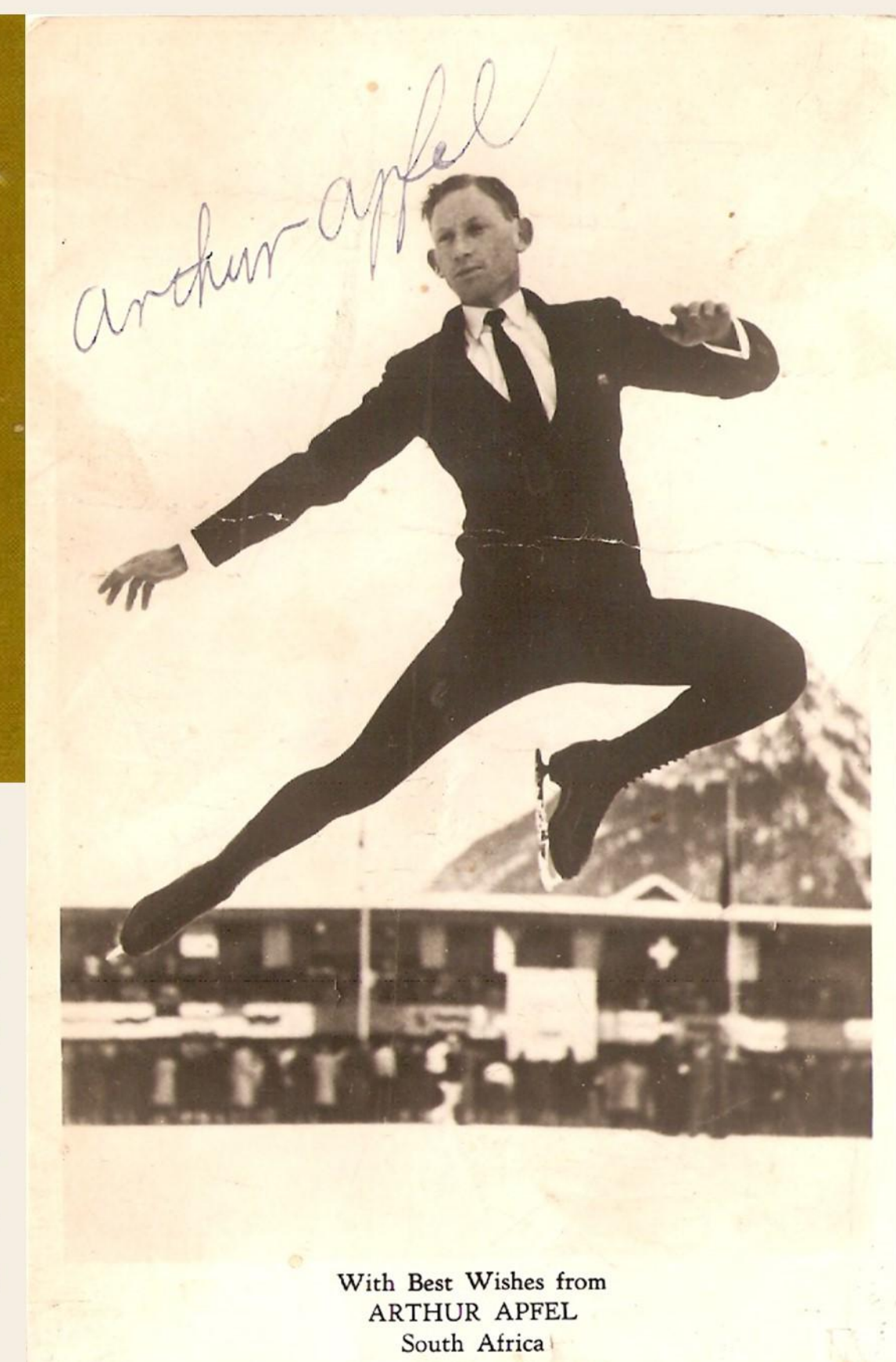
**Rafael Apfel** war in verschiedenen Vereinen aktiv. Der angesehen Kaufmann war lange Zeit Kassier im Deutschen Turnverein. Im Jahr 1900 heiratete er Therese Gutmann. 1902 kam Sohn Artur, 1907 Sohn Ernst auf die Welt, welcher 1934 bei einem Motorradunfall starb. Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



**Emil Apfel** wanderte vor 1900 nach Südafrika aus. Er, 1875 geboren, war fünf Jahre jünger als sein Bruder Rafael. 1907 heiratete er Betty Lejeune in Südafrika. Drei Kinder kamen zur Welt: Hilda Mathilda, Leonard Lippmann - die Zweitnamen nach Emils Großeltern gewählt - und Arthur. Quelle: Gemeindearchiv Georgensgmünd



**Arthur Apfel** wurde 1922 geboren und lebt noch heute in einem Altenheim in der Nähe von Johannesburg. Bei der ersten Eiskunstlaufweltmeisterschaft nach dem 2. Weltkrieg, 1947 in Stockholm, gewann er die Bronzemedaille. Bei der Eiskunstlaufeuropameisterschaft im selben Jahr erreichte er den 4. Platz. Er startete für Großbritannien. Apfel galt als der schnellste „Dreher“ auf dem Eis. Sein Markenzeichen waren die Bronzecreme und der Flügelhelm. Quelle beide Fotos: Sammlung Gerd Berghofer



Rafaels Sohn **Artur** war ein in mehrfacher Hinsicht interessanter Mann. Er war Professor für Wirtschaft, Philosophie und Biologie. Er verbrachte die früheste Kindheit zwar in Gmünd, seine Jugend dann in Nürnberg. Er arbeitete als Vertreter, auch als Autor, lebte in Berlin. Als die Verfolgung der Juden begann, setzte er sich nach Österreich ab. Lange Zeit hielt er sich in Prag auf. 1938 veröffentlichte er unter dem Pseudonym Th. Mindt das Buch „Und morgen wieder Krise? Einblick ins Triebwerk moderner Wirtschaft“. Das Buch kam auf den Index. Apfel gehört zu den „verbrannten Autoren“. Artur Apfel setzte sich nach London ab, studierte in Exeter und arbeitete auch im Foreign Office in London. Über Paris holte er seine Eltern aus Deutschland und nahm sie zu sich nach London. Später wurde er Schatzmeister des internationalen PEN Clubs. Er heiratete noch eine wesentlich jüngere Frau und starb betagt im Jahr 1995.

**Bilderreihe v.l.n.r.:** Artur als Kind in Georgensgmünd, 1938 in Prag mit seiner Mutter Therese, zweimal als junger Mann und mit dem englischen Premierminister. Quelle: Sammlung Gerd Berghofer

## Die Apfels in der Shoah

Die drei Apfel-Töchter Therese Platz, Frieda Meyer und Fanni Elias wurden deportiert. Therese und Frieda kamen zusammen nach Riga, wo sie den Tod fanden. Fanni floh mit Mann und Kindern 1936 nach Amsterdam. Während sich ihr Sohn Chaim alleine nach Schweden und schließlich nach Palästina durchschlug, blieben die Eltern in Amsterdam. Der Vater starb, die Mutter fand bei anderen Verwandten in der Stadt Unterschlupf. Doch auch sie wurden entdeckt. Fanni Elias starb 1943 in Auschwitz.

Was aus Wilhelmine wurde, ist ungewiss. Wahrscheinlich starb sie, wie ihr Mann, schon vor der NS-Zeit eines natürlichen Todes. Sie ist nirgends als Opfer der Shoah verzeichnet.

Alle Söhne Lippmanns überlebten die Shoah. Die Brüder Albert, Samuel und Rafael trafen sich in England wieder, Samuel und Albert zogen dann weiter in die USA. Rafael blieb mit seiner Frau Therese dort. Er starb 1941 in London, seine Frau ebenda 1950.

Alle Rechte vorbehalten.